



*Haus Busch, Ecke Dienst- und Kolkmannstraße; Ältestes Haus in Biefang aus dem Jahre 1732
Bild: Familie Busch mit Helfer im Jahre 1925*

Januar 1992

<i>Montag</i>		<i>6</i>	<i>13</i>	<i>20</i>	<i>27</i>
<i>Dienstag</i>		<i>7</i>	<i>14</i>	<i>21</i>	<i>28</i>
<i>Mittwoch</i>	<i>1</i>	<i>8</i>	<i>15</i>	<i>22</i>	<i>29</i>
<i>Donnerstag</i>	<i>2</i>	<i>9</i>	<i>16</i>	<i>23</i>	<i>30</i>
<i>Freitag</i>	<i>3</i>	<i>10</i>	<i>17</i>	<i>24</i>	<i>31</i>
<i>Samstag</i>	<i>4</i>	<i>11</i>	<i>18</i>	<i>25</i>	
<i>Sonntag</i>	<i>5</i>	<i>12</i>	<i>19</i>	<i>26</i>	

700 Jahre Biefang

Schon vor über 700 Jahren sprach man in unserer Gegend über Biefang.

Nach dem frühen Tode ihres Sohnes Johann von Arberg, in der Vorbereitungszeit zur Teilnahme an einem Kreuzzug, überwies 1281 Mechthildis von Holte, Witwe des Burggrafen Gerads von Arberg, nach Rücksprache mit ihren Erben und Beratern, die Häuser in ihrer Freiherrlichkeit Bievanc der Kirche in Stoerkerotha. Die aus ihren eigenen Mitteln gebauten und noch zu bauenden Häuser kommen somit in den Besitz der Pfarrkirche Stoerkerotha, weil sie arm und bedürftig war und es in Holten noch keine selbständige Kirche gab. Diese Stiftung bedeutete, daß die Gläubigen aus Biefang in der Pfarrkirche St.Clemens zu Sterkrade die Sakramente empfangen konnten und den Zehnten sowie andere Gebühren dort abliefern mußten. Biefang (bi-fa-han) bedeutet im Sinne der sprachlichen und geschichtlichen Auslegung "das befangene, eingefangene Land". Es war ein neu gerodetes und durch eine Einfassung (Einfriedung) von dem umliegenden Ödland abgeschlossenes Kultur- oder Ackerland. Biefang war also die Erweiterung der Grundherrschaft Holtens mit dem Charakteristikum einer Stadtfeldmark, das heißt, in und um Biefang lagen die Ländereien, die außerhalb der Stadt unter den Pflug kamen. Die Biefanger lebten bis zu den Anfängen der Industrialisierung ausschließlich von der Landwirtschaft. Der nasse Bruchboden war wenig ertragreich, so daß der Ausdruck "Bettel-Biefang" für diese Region in vergangener Zeit schon bezeichnend war. Die Zeitgeschichte Biefangs war immer eng mit der Stadtgeschichte Holtens verbunden. 1310 erhielt Holten die Stadtrechte. 1447 tritt das Amt Holten (Biefang) in Erscheinung in Verbindung mit dem hiesigen Verwaltungsbezirk der Grafschaft Kleve. Bei der Aufteilung der Bürgermeisterei Holten 1886 in die Bürgermeistereien Beeck und Sterkrade kam das Amt Holten zu der Bürgermeisterei Sterkrade. 1892 gab die Gemeindevertretung vom Amt Holten sich selbst den Namen "Gemeinde Biefang". 1908 fusionierten die Gemeinden Biefang und "Stadt und Feldmark Holten" zu einer Kommunalgemeinde. 1917 wurde dieses Gebiet eingemeindet in den Stadtkreis Sterkrade, der wiederum 1929 mit Osterfeld und Oberhausen zur Großstadt Oberhausen erhoben wurde. Schon 1752 ist in Biefang eine evangelische Schule eingerichtet worden und 1908 eine katholische. 1897 gründete sich der Männergesangverein "Sangeslust" und 1912 der Turnverein Biefang. 1967 wurden die katholischen Gläubigen der Klosterpfarre Liebfrauen angegliedert.

Heute ist Biefang eine ruhige, bevorzugte Wohngegend mit noch heimischer Landwirtschaft.